

Der im Vorans zu stehende Abonnementen-Dienstag ist nicht illustriert. Sonntagsblätter: vor Jahr Nr. 8, 40, p. 10. Abdrucke Nr. 4, 20, p. Quartal Nr. 2, 10, vor Woche 17. Post: Mit Postverhandlung: p. Quartal Nr. 2, 25. Aus Ausland: p. Quartal Nr. 5, 40. Postleistung bei der Post 5 Mr. 61 Bi. Preis der einzelnen Nummer 3 Kopek, mit der Sonntags-Bellage 10 Kopek.

Neue Podzener Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von N. Horn, Inhaber: J. Wintrop. Telefon 26-88.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.
In jeder Abo: Auf der 1. Seite pro 4 geplante Kolumnen je über deren Raum 30 Kopek, und auf der 6. geplante Seite 9 Kopek, für das Ausland 70 Pfennig, resp. 25 Pfennig. Ressorten: 60 Kopek, pro Beilage oder deren Raum. — In jeder werden durch als Annoncen-Bureau des In- und Auslandes angeworben.

11. Jahrgang.

Sonnabend, den (28. Januar) 10. Februar 1912.

Abonnement-Gremplar.

Theater „Luna“

Um den allseitigen Wünschen des geschätzten Publikums nachzukommen, gelangt

1911

Am Sonntag Beginn der Vorstellung um 10 Uhr vormittags.

noch drei Tage, am Sonnabend, Sonntag und Montag zur Vorführung.

Die Direktion.

ZIRKUS A. DEVIGNE

Sonnabend, 10. Februar: Fortsetzung des intern. Champ'ontals im französischen Ringkampf um die Meisterschaft für Europa für das Jahr 1912, organisiert und unter persönl. Leitung des Herausgebers der Sportzeitung in München Herrn Joseph Haupt um die Gesamtnummer von 2000 Kopek. Nähert sich in den Wünschen. Passpartout haben keine Gültigkeit. Heute 5 Minuten: **Nitschke** (Deutschland) — **Van Buren** (Niederlande). **Rissbach** (Welt-Champion) — **Von Kalkau** (Minn.). **Student Ganchev** (Ostropa) — **Rosenbaum** (Wilna). **Sobiewski** (Polen) — **Strongo** (Europameister). Entscheidungs-Rennen: Ringkampf **Pawnee Bill** (Amerika) — **Wladyslawowicz-Zbyzak** (Polen). Morgen, Sonnabend. Zwei Vorstellungen.



CONSTIPATION
FILULES DE
CASCARA
MIDY

FRANCZUKI POPULARNI ŚRODKI
przez

CHRONICZNEJ
OBSTRUKCJI

Dosza 2 pigułki wieczorem przed spoczeniem.
Nie powoduje bólu w żołądku, ani mdłości, ani biegunki.
Reprezentant na Rynku Południowym H. MENDELSSOHN, Warszawa, Leszno 12.

„Urania-Theater“

Edie Veltzauer, und Zielinska-Straße.
Täglich grandiose Familien-Varieté-Vorstellungen.
Am 1. und 15. jeden Monats neue Artisten und neue Bilder. — Geheimnisse des Lebens im Unterhalt.

TAUSENDE VERDANKEN

IHRE HEILUNG

Das Pharmaciehaus Woffan, London, gewährte, Rückenleiden, Brustleiden, Augenleiden, Kopfleiden aller Art, dem wirkamsten Mittel gegen solche Krankheiten, dem **BENSONS-PFLASTER** der Firma Seabury & Johnson. Mit seiner Hilfe werden die hartnäckigsten Fälle in wenigen Stunden sicher geheilt, wo das Leidende andere Pflaster, Lintimente oder sonstige Hilfsmittel Tage- und Wochenlang ununterbrochen anwenden müsste, um nur eine Linderung zu erhalten.



Wird das Plaster gleich bei den ersten Symptomen der Krankheit angewendet, so dürfte gewöhnlich das einmalige Anlegen desselben genügen, um eine vollständige Heilung herzustellen. Darauf kann man dem Entstehen einer vielleicht schweren Krankheit vor. Wenn man seiner Gesundheit gehilft hat, sollte Benson's-Pflaster, welches von mehr als 5000 Arztes empfohlen wird, stets im Hause haben. Man verlange ausdrücklich: **BENSONS-PFLASTER** der Firma SEABURY & JOHNSON und hüte sich vor Nachahmungen. Erhältlich in allen besseren Apotheken und Drogerien-Geschäften.

BENSONS PFLASTER

PURGE
Jdeales
Abführmittel
für Erwachsene u. Kinder.

Die Schachtel 25 Kopek, in allen Apotheken.
Gefäße und Verpackungen sind solche Schachteln, die kein Name oder Logo aufweisen und der Deckel der Schachtel unterschreibt mit der Firma Dr. Bayer & Tarras, Budapest, versehen ist.

Lord Haldane in Berlin.

Wie bereits mitgeteilt, ist der englische Kriegsminister Viscount Haldane in Begleitung seines Bruders, des Professors John Haldane, in Berlin eingetroffen und hat im Hotel Bristol Wohnung genommen. Eine Mitteilung des der englischen Regierung nahestehenden „Daily Chronicle“, die der offizielle Telegraph verbreitet, versichert, daß es sich um einen rein privaten Besuch handelt; andere englische Organe, darunter auch die „Times“, sind aber der Meinung, daß die Reise von politischer Bedeutung sein müsse. Und wenn einer von Haldanes Kollegen im Kriegsministerium gestern äußerte, der Lord werde vielleicht eine Reise im (noch dichtverschneiten) Schwarzwald unternehmen wollen, so wird man

darin eher eine Bestätigung als eine Widerlegung der Auffassung des konservativen Blattes erblicken dürfen. Wenn der Minister, der nach anderen Londoner Gerüchten, angeblich sogar mit einer Sondermission an den Kaiser beauftragt sein soll, mit leitenden Persönlichkeiten der Reichsregierung zusammen trifft, so wird dies natürlich kein Geheimnis bleiben können. Viscount Haldane spricht bekanntlich vorzüglich deutsch; er hat in Göttingen studiert und sich als Neubegierer Schopenhauers bekannt gemacht. Wie aus London offiziös gemeldet wird, ist Lord Haldane vor seiner Abreise vom König in längerer Audienz empfangen worden. Der „Daily Express“ berichtet, auch Sir Ernest Cassel, der neulich den Roten Adlerorden 1. Klasse erhielt, sei nach Berlin gereist. An demselben Nachmittag, an dem der König Lord Haldane empfing, hatte er auch eine Unterredung mit Sir Edward Grey.

Die Annahme, daß es sich bei dem Besuch Lord Haldanes um eine Mission handelt, und daß gegenwärtige Verhandlungen zwischen der deutschen und der englischen Regierung stattfinden, liegt in der politischen Welt natürlich vor. Und auf allen Seiten und in allen Hauptstädten fragt man sich, was das mit so außerordentlicher Diskretion gehütete Thema dieser Verhandlungen sein könnte. Dreißig Hypothesen stehen im Vordergrund: die Abtretung der portugiesischen Kolonien und die Verurteilung des englischen „Gentlemen-pions“ Stewart, die in England bekanntlich als ein Justizirrtum hingestellt wird und die öffentliche Meinung sehr erregt. Dazu kann sich über die portugiesischen Kolonien unterhält, mag sein, aber die portugiesische Regierung bestreitet jeden Abtretungsgedanken, und es ist auch nicht recht einzusehen, was gerade der Kriegsminister Haldane mit dieser Angelegenheit zu tun haben soll. Diejenigen, die an Versprechungen über die Kolonienfrage glauben, könnten sich darauf stützen, daß die Thronrede nur gesagt, die Heeres- und Flottenvorlagen seien „in Vorbereitung“, was heute vor der Post bereits mit „Verwunderung“ vermerkt wird. Mit der Verurteilung Stewarts kann möglicherweise auch die Tatsache zusammenhängen habe, daß der englische Botschafter in Berlin, Sir Edward Goschen, vor einigen Tagen, unmittelbar nach dem Prozesse, so plötzlich nach London reiste. Doch das alles sind nur Kombinationen, nichts mehr.

Der Eindruck in England.

London, 9. Februar. Die plötzlich erfolgte Abreise des Kriegsministers Lord Haldane nach Berlin war auch für die Beamten im Kriegsministerium eine Überraschung. Niemand wußte etwas von einer bevorstehenden Reise des Ministers. Gestern morgen hatte Sir Edward Grey eine längere Audienz beim König. Am Dienstag hatte der Kabinettstaat dreieinhalb Stunden gedauert. Hente tritt er von neuem zusammen. Lord Charles Beresford frühstückt mit dem Kaiser, und dieser hält eine Thronrede, die Rüstungen ankündigt. Das ist mehr als genug, um die hier schon etwas aufgerissenen Gemüter noch mehr zu erregen und allerlei sonderbare Vermutungen Raum zu geben, die wahrscheinlich nichts anderes als Ausgaben einer etwas sieherhafter Phantasie sind.

Frankreich und die deutsch-englische Verhandlungen.

Paris, 9. Februar. Die Nachrichten über eine mögliche Annäherung und Aussprache zwischen England und Deutschland sind noch zu neu und unklar, als daß man sich heute früh schon in Paris eine

Kabarett Konkurrenz! Februar-Ermitage Programm!

Aufreten erstkl. Artisten. Zentralheizung. = Vorzügl. Küche. = Mäßige Preise.

Dzielna-Straße Nr. 18 Täglich Vorstellung. = Anfang 10^{1/2}, Uhr abends.

feste Meinung hätte bilden können. Der „Gaucho“ widmet dieser Frage einen Leitartikel, in dem er schreibt: „Wenn die beginnenden Verhandlungen irgendeine Art von Abmachung zwischen Deutschland und England bringen würden, so dürften sehr viele Franzosen sich darüber beirren und diese Wendung als eine Enttäuschung, wenn nicht gar als einen Mißerfolg ansiehen. Wir haben die merkwürdige Angewohnheit, unsere Gefühle nicht nach unseren Taten zu regeln, und in der Friedenspolitik, auf die wir eingeschworen sind, immer die entgegengesetzte Hypothese anzunehmen. Ein Frankreich, das die Revanche entschlossen ist, müßte wünschen, daß der deutsch-französische Streit sich verbittert. Ein Frankreich, das zum Frieden entschlossen ist und mit dem gegenwärtigen Gleichgewicht einverstanden ist, sollte auf solche Wünsche verzichten. Die Logik zwingt uns, die Beileid von Streitgegnern zu wünschen, in die unser Band mit hineingezogen werden könnte. Wenn man sich schon nicht in eigenem Interesse schlägt, so ist es Wahnsinn, sich auf die Möglichkeit einzusehen, für anderen kämpfen zu müssen. Also liegt es in unserem Interesse, daß die Kriegsmöglichkeit zwischen anderen Staaten auf ein Minimum zurückgeführt wird. Wenn also England und Deutschland sich verständigen wollten, so müßte Frankreich sich dazu gratulieren und nicht sich darüber beklagen.“

Paris, 9. Februar. (Spez.)

Der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet: Noch immer sind Gerüchte von einer englisch-deutschen Annäherung im Umlauf. Offiziell versichert man indes, es seien noch keine Schritte getan worden. Dasselbe hört man in vielen Kreisen offizieller und öffizieloser Persönlichkeiten in London und Berlin. Sir Edward Goschen ist nach kurzem Aufenthalt in London gestern wieder nach Berlin zurückgekehrt. Der Kriegsminister Lord Haldane ist nach einer besonderen Audienz, die er beim König hatte, nach Berlin gereist. Im Kriegsministerium behauptete man allerdings, er sei nach Schaffhausen am Schwarzwald gefahren; man schien sich über seine Reise nicht klar aussprechen zu wollen. Das ganze Drama und Drama dieser Reise des Kriegsministers ist an und für sich ein eigenartliches Zeichen. Man meldet auch, daß Sir Ernest Cassel, dessen verschiedenste Versuche, eine Annäherung zwischen England und Deutschland herbeizuführen, man nicht vergessen hat, namentlich bei der Bagdadbahnangelegenheit, ebenfalls gestern über Dover nach Berlin abgereist sei. Schließlich fällt es auch auf, daß der König gestern Lansdowne und Grey empfangen hat.

Ein Kurier Kaiser Wilhelms bestohlen.

Rom, 9. Februar.

Die „Ullana“ berichtet von einem Eisenbahnhästahl, der auf der Gotthardbahn kurz vor dem Bahnhof Blümlisalp begangen wurde. Der Besteohlene soll ein Kurier des deutschen Kaisers sein, der sich, nachdem er in Rom seinen diplomatischen Auftrag erledigt hatte, auf der Rückfahrt nach Berlin befand. Bei dem gestohlenen Objekt handelt es sich um ein Heftesatz, die wichtige Dokumente und Schriftstücke enthielt. Es rückte sofort der Verdacht auf, daß der Eisenbahnhästahl aus politischen Gründen gehandelt habe. Bisher waren alle Nachforschungen nach dem Dieb erfolglos. Sämtliche Passagiere des D-Zuges muhten sich einer Untersuchung unterworfen, wodurch der Zug eine Verzögerung von 30 Min. hatte.

Eine etwas anders Darstellung des Vorfalls gibt der „Gelat“. Dieser will in Erfahrung gebracht haben, daß ein Koffer mit wichtigen diplomatischen Dokumenten auf der St. Gotthardbahn abhanden gekommen ist. Wie es heißt, gehörte der Koffer dem deutschen Botschaftssatz in Rom, der sich auf der Reise nach Berlin befand. Bis jetzt hat man noch keine Spur vom Urheber des Diebstahls gefunden.

Die Unruhen im belgischen Kohlenbezirk.

Roms, 9. Februar.

Die Lage im Ausstandsgebiet gestaltet sich mit jedem Tag trostloser. Auch gestern kam es wieder zu Zusammenstößen zwischen den Ausländern und Gendarmen. Die Heranziehung von Gen-

These Einstimmigkeit hat konkreten Ausdruck in der identischen Note gefunden, die von den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens, Japans und Russlands und der Vereinigten Staaten am 20. Dezember v. J. gleichzeitig den Friedenskommissaren in Shanghai überreicht

dermer in Onegrenau hat unter den Ausständischen große Erregung hervorgerufen. Sie löschten die Straßenlaternen aus, so daß die Straßen im Dunkel gehüllt waren. Die Gendarmen versuchten die sich immer wieder zusammenrottenden Ausständischen zu zerstreuen, wurden aber mit Steinwürfen empfangen. Auch mehrere Revolverschüsse wurden abgegeben, die von den Gendarmen erwidert wurden. Die Straßenbahn mußte den Betrieb einstellen, da die Ausständigen angekündigt hatten, daß sie den Verkehr behindern würden. Im ganzen Kohlenbezirk sind 300 Gendarmen und mehrere Abteilungen Kavallerie zusammengekommen. Vor den Zechen und sonstigen großen Etablissements sind Posten aufgestellt worden. Der Mangel an Kohlen macht sich unangenehm fühlbar. Viele Fabriken, die fremde Kohlen nicht verarbeiten können, haben die Arbeit eingestellt und Arbeiter entlassen müssen. In Grämeries hat ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. Die Not ist sehr groß. Zahlreiche bettelnde Frauen und Kinder stehen vorübergehend um Hilfe an.

Zum Prozeß gegen Graf Ronikier u. a.

(Fortsetzung).

Warschau, 9. Februar.
Die Rede des Rechtsanwalts Nowodworski.

Die Eltern eines ermordeten Kindes, die ihre Ehre und ihren guten Namen verteidigen, haben das volle Recht, an dem Prozeß teilzunehmen, um jene moralischen Güter zu verteidigen, die das Opfer der Bluttat nicht selbst verteidigen kann und die doch die ganze Familie angehen. Mit diesen Worten des berühmten russischen Rechtsgelehrten Comi beginne ich meine Rede, weil sie am besten die Einwände der Verteidigung widerlegen.

Woher also und weshalb jene Angriffe der Verteidigung gegen die Teilnahme des Chepaars Chrzanowski im Nordprozeß ihres Sohnes? Sie verteidigen das reine Andenken ihres Sohnes und die Ehre ihrer Familie. Sie glauben fest an die Schuld des Angeklagten und wollen nicht, daß dieser Mensch in ihrer Familie bleiben soll. Umsonst behauptet dabei die Frau des Angeklagten, daß die Eltern sich ihre Rechte anmaßen, vergebens wirkt sie ein, als wenn ich, der Bevollmächtigte des Chepaars Chrzanowski, hier für sie und durch sie veranlaßt spreche. Niemals. Hier und auch schon in der ersten Instanz stellte ich bei Beginn meiner Rede dem Standpunkt der Eltern des Ermordeten den Standpunkt ihrer Tochter gegenüber. Auf diese Weise stehen sich die Frau des Angeklagten, die ihn verteidigen will und ihre Eltern, die sein Verderben wollen, gegenüber, da sie unerschütterlich an seine gräßliche Bluttat glauben. Das ist aber kein Nachgefühl. Das ist Gerechtigkeitsgefühl, Gerechtigkeit und die heilige Pflicht, die moralischen Güter der ganzen Familie zu schützen. Welcher ehrlich denkende Familienvater würde darauf eingehen, daß der Mörder seines Sohnes der Gatte seiner Tochter und der Vater seiner Enkel bleibens sollte. Ihre Lage ist furchtbar, jedoch erfüllt das Chepar Chrzanowski nur seine Pflicht. Und deshalb, indem ich hier vor Ihnen in ihrem Namen stehe, habe ich zur Aufdeckung der wahren Tatsache beigetragen. Zur Erreichung dieses Ziels möchte ich mir jedoch als Wegweiser nur Tatsachen und unwiderlegliche Beweise nehmen, die nicht angezeifelt werden können. In dieser Beziehung sprechen am deutlichsten und sichersten nicht lebende Menschen, nicht Zeugen mit ihren Aussagen, Gedanken und Folgerungen, sondern Sachen, die, wenn man nur ihr wortloses Zeugnis versteht, die besten Führer sind. Deshalb auch können und müßten als ersten und wichtigsten Fingerzeig die Sachbeweise sein. Und vor allen Dingen diejenigen Sachbeweise, die am Tatorte vorgefunden wurden. Wie bekannt, wurde in der Büchermappe des toten Stas Chrzanowski eine Büchertexturtafel gefunden und darin einige Visitenkarten mit der Aufschrift „Stanislaw Chrzanowski, Besitzer von Luczapy“, die Quittung Jawadzki über empfangene Miete für die mißlieferten Zimmer, eine Postanweisung auf 75 Rbl., zwei Wechselblätter, pornographische Bilder und in einem Couvert mit der Aufschrift „Nach meinem Tode zu öffnen“, eine Karte mit der Unterschrift des Stas Chrzanowski und dem Datum des 12. Dezember 1908, auf der als Grund des Selbstmordversuchs Küniglichkeit mit den Eltern angegeben wird. Never die Karte und das Couvert sagten sowohl die Experten der Anklage als auch der Verteidigung einstimmig aus, daß sie nicht Stas Chrzanowski geschrieben habe, daß dies eine Fälschung ist und daß die Karte von einer dritten Person geschrieben wurde, die einfach jeden Buchstaben des Schreibens hinzog, indem sie sich bemühte, den Charakter der Schrift des Stas nachzunahmen. Was sollte die Fälschung bedeuten? Wie kam sie in die Büchermappe des Ermordeten? Wozu war sie bestimmt? Sie war, wie auch alle anderen Sachen, untergehoben und sollte mit den Karten, Wechseln, der Quittung und den übrigen Sachen dazu dienen, das Andenken des Opfers des Mordes zu schänden und die Untersuchung auf falsche Wege zu leiten. Der Mörder rechnete darauf, daß, wenn die durch den Tod ihres geliebten Kindes aufs äußerste betrübten Eltern bei der Durchsicht der Sachen auch den Brief finden, sie sicherlich diesen Schlag nicht überleben werden. Hier ist auch der erste Fingerzeig, der auf den Täter hinweist. Ein zweiter, der Kauf der Teppiche. Ronikier hat sie gekauft. Die Gutnajers haben ihn bestimmt wiedererkennen; anhand erkannte ihn noch der arbeitsfähig im Laden der G. weisende Angestellte der Firma Herje, Szwietter, der Ronikier gut kannte. Kann man angesichts dieser Tatsachen die Aussagen der Mitglieker des Ermordeten in Zweifel

ziehen, die in R. die Person wiedererkennen, die am Dienstag vor dem Schulgebäude nach den Schülern der 6. Klasse und am Mittwoch schon speziell nach Stanislaw Chrzanowski fragte und am Donnerstag an der Ecke der Marszałkowskastraße wartete, dort den Stas Chrzanowski anhielt und dann mit ihm zusammen nach der Słotwastraße zu ging. Ronikier behauptete und behauptet auch jetzt noch, daß er garnicht in Warschau gewesen wäre, während er doch an jenen Tagen in Warschau noch von vielen anderen Zeugen gesehen wurde. Welcher Zweifel kann schließlich noch nach den Aussagen des Chepaars Gutowsky bestehen, nach denen R. in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag aus Lublin nach Warschau gefahren war. Das hat Ronikier wohl begriffen und versucht deshalb diese Aussagen dadurch zu entkräften, daß er das Chepar Gutowsky verleumdet. Diese Verleumdungen fallen jedoch in sich zusammen und kompromittieren nur denselben, der mit ihnen hervortrat. R. behauptet, die Nächte auf seinem Zimmer verbracht zu haben, während der Zustand des Zimmers bewies, daß R. garnicht darin geschlafen hatte. Ihm ging es nur darum, eine Hotelmeldung zu haben.

Zum Schluß erläutert Rechtsanwalt Nowodworski die materiellen Vorteile, die dem Grafen Ronikier durch den Tod des Stas Chrzanowski entstanden wären. Deshalb stehen auch die Eltern des Ermordeten vor dem Gericht, um an der Auflösung der Mordtat teilzunehmen, was nicht nur ihr Recht, sondern sogar ihre Pflicht ist.

Urteil im Prozeß gegen das erzbischöfliche Gericht.

Gestern nachm. um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde vom Gericht das Urteil verkündet, wonach S. G. der Bischof Kazimierz Muszkiewicz und der Geistliche Cieplinski zu 1 Jahr und 4 Monaten Festungshaft und der Geistliche Piaskowski zur Entfernung eines strengen Verweises verurteilt wurden. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Was das Urteil gegen S. G. den Bischof Muszkiewicz betrifft, so beschloß das Gericht, bei Seiner Majestät um Abänderung der Festungshaft in Erhebung vom Amt vorstellig zu werden.

Chronik u. Pokales.

* Senatserläuterung. In der letzten Zeit begannen die Kameralhöfe zu verlangen, ihnen die Vor- und Zunahmen der Kreditoren verschiedener Industrie- und Handelsunternehmungen anzugeben, die ihrer Kompetenz unterliegen. Nunmehr sandte der Senat dem Departement für beständige Einnahmen eine dahin gehende Erläuterung zu, daß dieses Verlangen ungesehlich sei und daß es zur Erfüllung des Gesetzes vom 26. Juni 1905 genügt, nur die Art der Schulden anzugeben, für welche Prozente erhoben werden.

* Ermäßigung des englischen Bankdiskonts. Wie schon gemeldet, ermäßigen die Direktoren der Bank von England ihren Diskont von 4 auf 3 $\frac{1}{2}$ Prozent. Wenn die Leiter des englischen Zentralinstituts in der Vorwoche, hauptsächlich wegen der andauernden Goldentnahmen, die besonders für Indien vorgenommen wurden, eine Ermäßigung ihrer Rate nicht eintreten ließen, so zögerte man, angesichts der starken Position der Bank nur nicht mehr länger, die Ermäßigung vorzunehmen, wenn auch Indien und Ägypten noch gestern weitere größere Goldbeträge der Bank entnahmen. Denn der Verstand des Instituts erfuhr trotzdem in der abgelaufenen Woche eine neue Kräftigung um 360,000 Pf. St. Ob die Entschließung der Bank von England einen unmittelbaren Einfluß auf die Diskontpolitik der deutschen Reichsbank üben wird, darf bezweifelt werden. Man wird in Berlin erst die weitere Entwicklung der fremden Wechselkurse abwarten, die, sowohl was England wie Holland betrifft, noch als hoch bezeichnet werden müssen. Auch würde man bei der Reichsbank, ganz noch eine weitere Abnahme der Anlagen sehen, bevor man die Heraufsetzung der 5-prozentigen Rate in Aussicht nimmt. Immerhin dürfte eine solche Maßnahme kaum mehr lange auf sich warten lassen.

* Zu dem Verbrechen in Boreczin. Der einzige Zeuge des schändlichen Verbrechens in Boreczin, wo bisher unbekannte Missetäter 8 Personen ermordeten, ist die 4-jährige Esther Weinberg, Tochter des Kässierers, des einen Opfers, die unter dem Tathaken fielen. Am Tage nach dem Verbrechen erzählte das Kind durchaus vernünftig und klar verschiedene Einzelheiten. Unter anderem sagte das Kind, daß sie einen der Mörder in die Bäckerei kniff, indem er sagte: „Ein schönes Mädchen, es kann bleiben“, worauf er ihr die Korallenknut vom Halse nahm. Gegenwärtig hat die kleine Esther alles vergessen, was sie damals sagte, und damit erlöschten auch die letzten Hinweise, die eventuell auf die Spur der Mörder hätten führen können. Unter dem Verdacht, an dem Verbrechen beteiligt gewesen zu sein, befinden sich in Haft: der Waldhütter Brzozowski, sein Cousin Wollowski und Adam Widawski. Letzterer wurde dieser Tage verhaftet, da er sich in Pruszkow, mit dem Messer in der Hand, auf einen Landpolizisten stürzte, der sich unter dem Bett im Zimmer des Waldhütters verborgen hatte und dessen Gespräch mit dem 8-jährigen Sohne anhörte. Der Teil-

nehmer an dem Überfall auf den Landpolizisten entfloß.

* Von einem Pferde gebissen und am rechten Unterarm erheblich verwundet wurde gestern gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr normittags an der Zawadzkastraße Nr. 31 die 60-jährige Anna Salawowicz. Ein Arzt der Unfall-Rettungsstation erzielte der Verletzten die erste Hilfe.

* Vergiftung. Am gestrigen Nachmittage nahm im Hause Senatorskastraße Nr. 15 die daselbst wohnhafte Józefa Milcerek, 85 Jahre alt, in festmörderischer Absicht eine größere Dosis Karbolsäure zu sich, so daß sie heftig erkrankte. Es wurde sofort die Unfall-Rettungsstation alarmiert, deren Arzt es gelang, jede Gefahr zu be seitigen.

* Feuerbericht. Gestern, gegen 6 Uhr abends, wurde der 1. und 2. Zug der Freiwilligen sowie die städtische Feuerwehr nach der Pełczyńskastraße Nr. 26 alarmiert, wo in einer Wohnung des 1. Stockwerks von einer Lampe die Decke in Brand geraten war. Das Feuer wurde von den Mannschaften des ersten Zuges gelöscht.

* Überfallen. An der Ecke der Brzegińska- und Mlynarskastraße wurde gestern Vormittag gegen 11 Uhr der 11-jährige Wincenty Babiaś, Sohn eines Arbeiters, von einer Droschka überfahren, wodurch er Verletzungen am Kopfe und an der linken Schulter erlitt. Vorübergehende alarmierten die Unfall-Rettungsstation, deren Arzt dem verletzten Knaben die erste Hilfe erzielte.

* Überfallen. Gestern, gegen 7 Uhr abends, wurde an der Spacerowastraße Nr. 19 in Bialystok ein gewisser Kazimierz Barzewski von einigen Leuten überfallen und durch einige Messerstiche erheblich verletzt, so daß er nach erzielter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation in bedenklichem Zustande nach dem Poznański Hospital gebracht werden mußte. Die Missetäter entkamen unbehelligt.

* Schlägereien und Körperverletzungen. Während eines Streites, der gestern gegen 10 Uhr früh auf dem Grünen Ring zwischen Händlern und dem aus der Gegend von Lutomiersk hier zu Markte eingetroffenen 41-jährigen Bandwirt Kaspar Wypchowski entstand, wurde letzterer durch einen Peitschenhieb das Gesicht erheblich verletzt. An der Przedzakolastraße Nr. 20 wurde der 51-jährige Handwächter Ignacy Komiszewski von einem Mietner überfallen und durch Schläge mit einem stumpfen Instrument am Kopfe und an der Stirn verletzt. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich an der Włodzimierskastraße Nr. 22, wo die 40-jährige Furmannstochter Marianna Dąbrowska von ihrem Aftermieter einen Schlag ins Gesicht bekam, so daß sie erhebliche Verletzungen davontrug. In allen vorerwähnten Fällen wurde von der Unfall-Rettungsstation die erste Hilfe erzielt.

* Unfall. Gestern abend stürzte vor dem Hause Wolborskastraße Nr. 18 die 48-jährige Anna Gartner infolge der Glätte auf das Straßengitter nieder, wobei sie sich einen Bruch des rechten Fußes zuzog. Nach erzielter erster Hilfe durch einen Arzt der Unfallstation wurde die Verunglückte nach ihrer Wohnung gebracht.

* Polnische Klassenlotterie. Bei der hente in Warschau stattgehabten erstenziehung der zweiten Klasse der 198. Lotterie des Königreichs Polen wurden noch folgende Gewinne gezogen:

Rbl. 50 auf Nr.: 254, 264, 549, 666, 691, 1570, 1975, 2889, 3293, 3308, 5057, 5684, 5891, 5923, 781, 9352, 9508, 9758, 9918, 10,382, 10,465, 13,111, 13,401, 18,560, 14,805, 14,815, 14,822, 15,022, 16,907, 16,913, 17,278, 17,333, 17,910, 18,608, 19,150, 19,403, 20,270, 23,973, 23,109.

Rbl. 30 auf Nr.: 39, 78, 92, 110, 62, 86, 87, 98, 218, 223, 316, 31, 69, 404, 5, 45, 63, 78, 554, 58, 687, 889, 922, 59.

1004, 95, 117, 52, 79, 91, 228, 81, 303, 420, 23, 444, 503, 28, 628, 47, 84, 97, 716, 41, 48, 48, 94, 919.

2024, 41, 45, 64, 79, 157, 92, 217, 26, 50, 79, 95, 378, 410, 71, 506, 30, 49, 62, 607, 32, 36, 85, 719, 17, 48, 907, 911, 83.

3024, 38, 85, 00, 99, 219, 63, 827, 28, 79, 408, 94, 590, 624, 26, 70, 767, 75, 820, 940.

4012, 17, 18, 137, 61, 94, 233, 59, 317, 424, 79, 519, 24, 626, 62, 714, 51, 58, 88, 919, 63, 84, 96, 901, 27, 963, 84.

5059, 103, 27, 42, 68, 72, 96, 212, 28, 86, 87, 311, 67, 459, 480, 622, 771, 814, 37, 70, 939, 59.

6004, 42, 75, 157, 444, 500, 49, 91, 652, 717, 57, 807, 22, 55, 61, 71, 78, 923, 25, 88, 45, 52,

7062, 140, 247, 67, 76, 334, 68, 461, 670, 686, 98, 778, 888, 74, 82, 93, 95, 917, 55, 61.

8009, 10, 26, 74, 98, 157, 71, 94, 203, 4, 28, 35, 36, 335, 342, 547, 623, 768, 63, 805, 50, 71, 76, 934.

9053, 57, 65, 82, 276, 90, 307, 12, 83, 442, 66, 79, 551, 608, 30, 52, 54, 73, 77, 81, 723, 63, 806, 23, 66, 871, 920.

10009, 203, 20, 41, 51, 302, 80, 437, 506, 18, 24, 99, 702, 706, 27, 96, 902, 20.

11034, 102, 6, 11, 62, 82, 263, 384, 428, 43, 51, 54, 58, 77, 562, 66, 87, 620, 46, 97, 716, 50, 803, 963.

12101, 83, 365, 78, 84, 86, 446, 76, 520, 704, 87, 805, 43, 857, 916, 29, 37.

13150, 227, 301, 469, 507, 47, 49, 684, 765, 868, 78, 906, 80, 93.

14033, 55, 95, 100, 23, 74, 77, 78, 215, 91, 312, 88, 445, 463, 610, 46, 64, 770, 839, 96, 931, 98.

15042, 86, 153, 73, 220, 22, 57, 60, 88, 337, 44, 62, 64, 382, 474, 84, 527, 625, 63, 68, 724, 34, 36, 87, 846, 55, 931, 953, 87.

16060, 159, 67, 81, 237, 60, 62, 327, 88, 425, 26, 48, 376, 508, 638, 39, 43, 44, 76, 718, 97, 859, 74, 90, 928, 946, 91.

17114, 80, 92, 113, 81, 220, 46, 84, 92, 418, 67, 80, 88, 511, 15, 17, 44, 89, 748, 301, 21, 85, 976, 95.

18099, 119, 52, 282, 324, 64, 67, 68, 421, 33, 82, 569, 99, 649, 746, 58, 63, 801, 71, 99, 909, 14, 17, 44.

19088, 96, 110, 12, 40, 72, 73, 147, 54, 95, 806, 50, 70, 435, 548, 88, 610, 87, 728, 40, 72, 79

Aus Warschau.

Personalaufschluss. Das Konsellmitglied des Ministeriums des Innern Geheimrat Bajaczkowski und der Kammerjunker, Chef der 1. Abteilung des Departements für allgemeine Angelegenheiten beim Ministerium des Innern, Sergei Paleolog, trafen in Warschau ein.

Telegramme.

Petersburg, 9. Februar. (P. T. A.) Der Redakteur der Zeitung "Riesch", Elßind, wurde vom Gericht wegen Verleumdung des Generals Dolmatshew zu 5 Monaten Gefängnishaft verurteilt.

Petersburg, 9. Februar. (P. T. A.) Die Budgetkommissionen begutachteten eine Reihe von Gesetzesprojekten betreffend Assigurierungen für die Luftschiffahrt.

Petersburg, 9. Februar. (P. T. A.) Dem Gouverneur von Wjatka ist die Erlaubnis zur Anfertigung von Vorschlagsdern für den Ankauf von 850,154 Pud Getreide erteilt worden. Für das Gouvernement Tobolsk und Simbirsk sind je 80,000 Rbl. assiguiert worden. Dem Gouvernement von Nischni-Novgorod sind zur Unterstützung der Notleidenden 221,000 Rbl. angewiesen worden. Im Saratower Gouvernement sind mancherorts die öffentlichen Arbeiten wieder aufgenommen worden.

Drenburg, 9. Februar. (P. T. A.) Im Herbst sind für 1,771,457 Rbl. öffentliche Arbeiten verrichtet worden. Es sind weitere 9 Speisehallen eröffnet worden. Für die Stillung der Not wird gewissenhaft Sorge getragen.

Noworossijsk, 9. Februar. (P. T. A.) Der Geschäftsführer des Wladiskawkaser Eisenbahns ist aus Nach von einem Polizisten, der früher Angestellter der Eisenbahn war, durch drei Revolverschütze gefügt worden. Der Schuldige konnte verhaftet werden.

Wern, 9. Februar. (P. T. A.) Um 12 Uhr 20 Minuten Nachts war wieder ein Erdbeben und ein Getöse zu bemerken.

Berlin, 9. Februar. (Privat.) Englische Blätter melden, daß die Begnadigung des vom Reichsgericht wegen Spionage zu hoher Gefängnisstrafe verurteilten englischen Rechtsanwalts Steveward beim Kaiser beantragt worden sei und alsbald erfolgen werde. Diese Meldung ist eine englische Erfindung. Weder vom Reichsgericht noch vom Oberreichsamt, deren Stellungnahme allein Beachtung finden könnte, wird eine Begnadigung des Spions befürwortet werden. Abgesehen davon denkt aber auch an leitender Reichsstelle Niemann daran, der Krone die Begnadigung des der vollen Schuld überführten englischen Spions vorzuschlagen.

Wien, 9. Februar. (P. T. A.) Anlässlich der Beteiligung der polnischen Arzte an dem hygienischen Kongreß in Petersburg, hat der "Verband polnischer Arzte" eine Resolution gesetzt, in der darauf hingewiesen wird, daß die polnischen Arzte anfänglich befürchtigt hatten, der Einladung zu folgen. Die antipolnische Stellungnahme der russischen Parlamentarier haben die polnischen Arzte jedoch bewogen, nicht zum Kongreß zu erscheinen.

Zürich, 9. Februar. Auf ihrem Landstift Glockenthal in Steffisburg bei Thun starb Franz Baronin von Gub, geb. Prinzessin von Schwarzburg-Sondershausen, Witwe des 1864 verstorbenen, vom Fürsten Günther von Schwarzburg-Sondershausen in den Freiherrenstand erhobenen Schweizeroffiziers Hans Heinrich Sud aus Zürich. Sie war eine große Wohltäterin. Der Landstift fällt nur an die Familie von Egidy.

Belgrad, 9. Februar. Der König hat heute vormittag Milovanowitsch mit der Bildung eines radikalen Kabinetts betraut. Kronprinz Alexander hat sich heute früh zu mehrwöchigem Aufenthalt in die französische Riviera begeben.

Paris, 9. Februar. Zu dem Mitte Juli d. J. im Biarritz beginnenden internationalen Schützenfest werden Präsident Galliéros und der König von Spanien gleichzeitig erwartet. Die Einzelheiten der beabsichtigten Entweder sollen erst nach Beendigung der spanisch-französischen Diskussionen festgelegt werden.

London, 8. Februar. Aus Winchester wird gemeldet, daß der Dichter Darling bei seiner Ansprache an die Geschworenen zur Eröffnung der dortigen Schwurgerichtsperiode auf den der Spionage angeklagten Deutschen Heinrich Großes Feinerlei Bezug nahm. Die Geschworenen stimmten für den Beschluss der Eröffnung des Hauptverfahrens gegen Groß.

Madrid, 9. Februar. (P. T. A.) Die Überschwemmung greift immer weiter um sich. In Madrid sind einige Personen ertrunken. In Seville und Sevilla herrscht vollständige Finsternis. 15,000 Arbeiter sind brodlos. Ein Teil der Gendarmerie ist eingefügt. Die aus

den Ufern getretene Flut vernichtet die Felder und Dörfer. Der Regen hält an. Der König und der Ministerpräsident sind nach der Provinz Seville abgereist.

Tripolis, 9. Februar. Gestern abend haben einige Araber dem Residenten von Sahel ihre Waffen übergeben. Das Gelände zwischen Tripolis und Sersur ist geräumt. Die Türken und Araber haben die von ihnen 8 Kilometer von Sersur aufgeworfenen Gräben verlassen; in Tripolis hat sich nichts Neues ereignet.

Koustantinopel, 8. Februar. Nach Meldungen, die bei der Pforte eingegangen sind, ist in dem Dorfe Bistika bei Koprili im Hause eines Bulgaren eine Bombe gepläzt, wobei vier Personen getötet und sieben verletzt wurden.

Wehrvorlage.

Berlin, 9. Februar. (Privat.) Die Besprechungen des Reichskanzlers von Bethmann-Hollauff mit den führenden Persönlichkeiten der Reichstagsparteien, die bereits am Sonnabend stattfanden, behandelten die Frage der Deckung der Wehrvorlagekosten. Eine Angabe über die Höhe des Bedarfs und die Art und Weise der Deckungen lehnte der Kanzler ab, da die Vorlage zur Zeit im Bundesrat zur Beschlussfassung steht. Die Einbringung der Vorlage wurde vom Kanzler für in etwa 14 Tagen zugesagt.

Überschwemmung.

Lissabon, 9. Februar. (P. T. A.) Die gegenwärtige Überschwemmung übertrifft sogar diejenige im Jahre 1876.

Moskau, 9. Februar. (P. T. A.) Das italienische Torpedoboot "Grenadiere" beschlagnahm am 8. M. in der Nähe von Perin den englischen Dampfer "Tuna" und brachte ihn nach Scheichfaid. Außerdem wurde auch der auf dem Wege von Aden nach Hodeida befindliche Dampfer "Bido" beschlagahmt.

Sylvestre und Maisut.

PT. Tanger, 9. Februar. (Spez.) Verspätete Nachrichten aus Ursila melden, daß Oberst Sylvestre am 1. Februar in Begleitung von elf Soldaten und neun Offizieren dort angelommen ist, um tags darauf Anordnung für die Errichtung von Baracken, die für die spanische Polizei bestimmt sind, zu treffen. Maisut, der leidende ist, hat den Oberst nicht empfangen.

Zur Revolution in China.

Mukden, 9. Februar. (P. T. A.) Da die Revolutionäre verlangen, daß die Apanage des Kaisers verringert werde und der Titel nicht exklusiv ist, sind zwischen den verhandelnden Seiten keine Missverständnisse entstanden. Die Republikaner verlangen, daß die zeitweilige Regierung ihren Sitz in Nanking nehme. Zwischenstaat ist zu den Verhandlungen dorthin eingeladen worden.

Mukden, 9. Februar. (P. T. A.) Die Revolutionäre bombardieren die Stadt Hapin. Die Stadt steht in Flammen. In Mukden sind 23 Offiziere der 2. Brigade hingerichtet worden, weil sie geheimer Beziehungen mit General Lan verdächtigt worden waren.

Wladivostok, 9. Februar. (P. T. A.) Die hier eintreffenden chinesischen Schiffe haben die neue republikanische Flagge (horizontale Felder: rot, gelb, grün, weiß und schwarz) gehisst.

Bizkar, 9. Februar. (P. T. A.) Der Gouverneur hat 2 Bataillone Infanterie mit Schnellfeuerwaffen nach Hallar gesandt.

Kirchliche Nachrichten.**Trinitatis-Kirche.**

Sonntagabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Adrian.

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst heil. Abendmahlfeier. Pastor Adrian.

Nachmittags 21 Uhr: Kindergottesdienst.

8 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor Gundlach.

Montag 8 Uhr abends: Versammlung im Verein zur Bekämpfung des Alkoholübelns. Vortrag mit Schriftsteller. Erstes Jahresfest.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Adrian.

Im Armenhaus-Kapelle, Dzelniastr. Nr. 52.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor Gundlach.

Jungfrauenheim, Konstantinerstr. Nr. 40.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen.

Jünglingsheim, Panska Nr. 32.

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Die Ehrenmitglieder werden ganz besonders zu einer Beratung eingeladen.

Kantoor, Panskastr. Nr. 42.

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gerhardt.

Kantoor (Suburb), Alexanderstr. 85.

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gundlach.

Kantoor (Balutin), Baluter Ring Nr. 6

Freitag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Friedenberg.

Die Amiswoche hat Herr Pastor Adrian.

Wöbel.

Wohnungs-lesuche

Ein 1558

Fabriksraum

im Parterre von mindestens 10x30

Esel wird gefüllt. Off. sub. S. K.

an die Exp. der Neuen Lodzer Zeitung

zu besichtigen von 8 bis 10 Uhr ab:

1001 Passe. Str. 10, Wohn. 18

Pulsometer

von 3 Zimmern un. Küche mit

allen Badezimmern. Preis 1500

Rs. erbauen unter "S. Z. 16" an die

Exp. dieses Blattes.

1784

3 Zimmer und Küche

mit sämtlichen Badezimmern, auch

Gästeleuchting, 2 Eingänge, Boludniowa Nr. 3, im Fronthäuse, IV. Etage

per sofort zu vermieten. 1558

Grosse

Keller

Zu vermieten. Andrzejka Nr. 4

zu erfragen beim Strz.

1569

Wohnungs-Angebot

Zu vermieten ein

Frontzimmer

mit 2 Fenstern für 12 Rbl. monatlich.

Anteile Nr. 309, Wohn. 8.

Das ist eine Sommerwohnung in

Batowice bei Krakau.

1753

Eine Wohnung

von 3 Zimmern un. Küche mit

allen Badezimmern.

Preis 1010.

Wohn. 8, dormittags.

1762

St. Johannis-Kirche.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Beichte. 10 Uhr

Haupt-Gottesdienst und Feier d. heil. Abendmahl. Ober-

Pastor Angerstein. (Predigttext Matth. 13, 31—33).

Nachmittags 21 Uhr: Kinderlehr. Pastor-Dia-

konos. Peter.

Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Diacono-

pus.

Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Ober-Pastor

Angerstein.

Stadtmissionssaal.

Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein.

Junglingsverein.

Sonntag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung.

Konfirmationsaal der St. Mathäuskirche.

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Gottesdienst. Pastor

Dietrich.

Christliche Gemeinschaft.

Neue Promenade Nr. 11.

(Zwischen dem deutschen Gymnasium und Dennis's Fabrik)

(Seiter Pastor Bleib).

Sonntag, 9 Uhr vormittags: Gebetsstunde.

41/2, nachmittags: Jungfrauenstunde.

7/2, abends: Evangeliumsverkündigung.

Donnerstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde.

Freitag, 8 Uhr abends: Junglingsstunde.

Adventisten-Gemeinde.

Bethal: Andrzejka-Straße Nr. 10, Hof, links, 1 Treppen

Prediger: H. A. Käblad.

Sonntag, 6 Uhr abends Vortrag: "Die bestimmte Zeit des Endes".

Dienstag, 8 Uhr abends Vortrag: "Gesetz und Evangelium".

Freitag, 8 Uhr abends, Vortrag: "Die biblische Lehre".

Sonntag, 10 Uhr vorm.: Sabbatschule.

Sonntag, 11 Uhr vorm.: Gebetsversammlung.

</div

Nachruf.

Betrübten Herzens bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß am Donnerstag der Mitbegründer und ehemalige Dirigent unseres Vereins, der Musikpädagoge und Komponist, Herr

KASIMIR DANYSZ

im ehrenvollen Alter von 72 Jahren sonst entschlafen ist.

Der Hingegangene, nach dessen Namen unser Verein benannt wurde war uns ein liebhafter Lehrer und Berater, dessen hervorragende Chirokteregenschaften uns ein Vorbild edler Manneskraft und Tatkraft waren. Das Andenken des Verstorbenen wollen wir durch die bleibende Erbehaltung seines Namens dauernd ehren. Er ruhe in Frieden!

Die Verwaltung des Gesangvereins „Danysz“.

Lodzer Gesang-Verein „Danysz“

Unwillkürlich des Hinschauens unseres verehrten Mitbegründers, des Musikpädagogen Herrn

werben alle unsere gesell. Mitglieder, aktive und passive, hiermit

erachtet sich heute abend präzise 8 Uhr im Vereinslokal und

morgen nachm. 8 Uhr zur Beerdigung vollständig einzufinden.

1906 Der Vorstand.

<p